

Schulreise „Eiger – climate“ der 5.- 9. Kl. Siehen

14. & 15. September 2010

www.eiger-climate.ch

Adrian & Raphael

Als eine von 40 Klassen aus dem Kanton Bern durften wir bei „Eiger – climate“ dabei sein. Wir fingen drei Wochen vor Beginn der Schulreise mit den Vorbereitungen an. Diese beinhalteten, dass wir im NMM vieles über das Thema Tourismus, Gletscherrückgang, Klimaerwärmung und CO₂ Ausstoss lernten. Wir lernten, mit welchen Methoden man den CO₂ Ausstoss vermindern und die Klimaerwärmung verringern könnte. Dies zum Beispiel dadurch, dass man weniger mit dem Töffli und Auto fährt, dem Flugzeug fliegt und dadurch weniger fossile Treibstoffe verbrennt (Benzin, Diesel, Kerosin).

Auch das Heizen mit Erdöl stösst eine Menge CO₂ aus. Dagegen ist eine Holzfeuerung die richtige Alternative. Eine Holzfeuerung stösst auch CO₂ aus, dies ist aber weniger schädlich für die Umwelt, weil Holz wieder nachwächst und beim Wachsen CO₂ bindet. Erdöl dagegen bildet sich nicht nach. Erdöl ist ein vergänglicher Brennstoff. Holz ist, wenn wir Sorge zu den Wäldern tragen, eine fast endlose, CO₂ neutrale Energiequelle. Wir können im alltäglichen Leben noch mehr Sorge zur Umwelt tragen, wenn wir saisonale Früchte und Gemüse aus der Nähe kaufen, duschen statt baden, die Zimmer nur auf 20° heizen oder innerhalb Europas mit dem Zug und nicht mit dem Flugzeug reisen.

Mit diesem Grundwissen hatten wir eine gute Grundlage, um unsere Schulreise zu starten.

Unsere Reise startete um 7.30 Uhr. Um 10 Uhr waren wir in Grindelwald.

Wir hatten zwei Stunden Zeit um uns das Gletscherdorf genauer anzusehen und kennen zu lernen. Zuerst schauten wir uns das grosse Sportzentrum an, in dem man viele verschiedene Sportarten ausüben kann. Nach einer gründlichen Shoppingtour assen wir zu Mittag.

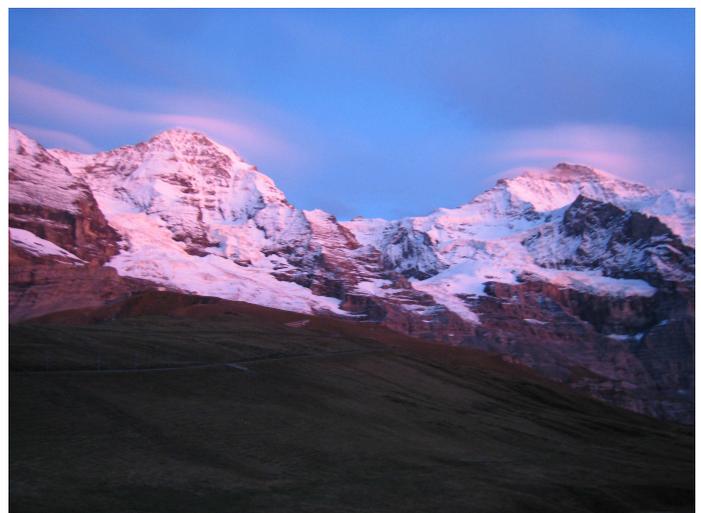
Um 12.30 Uhr lernten wir unsern Leiter Moritz Flubacher kennen. Mit ihm waren wir die ganzen zwei Tage zusammen. Als wir uns bekannt gemacht hatten, fuhren wir mit dem Postauto bis zur Talstation der Pfingstegg-Bahn. Dort wartete schon die erste Aufgabe auf uns. Wir mussten Buchstaben, die im Eis eingefroren waren, auftauen und zu jedem Buchstaben ein Wort zum Klimawandel nennen. Mit den zwanzig Buchstaben mussten wir dann auch noch ein Wort zum Klimawandel bilden und es auch noch erklären. Als wir diese Aufgabe erfolgreich gemeistert hatten, starteten wir die Gondelfahrt auf die Pfingstegg.

Wir bekamen iPod's, auf denen kurze Videos zum unteren Grindelwaldgletscher gespeichert waren. Auf der Wanderung von der Pfingstegg bis zur ehemaligen Stiereggütte wurden uns die Folgen des Rückganges vom unteren Grindelwaldgletscher erklärt und gezeigt: Felsstürze, Gletschersee, Moränenabgänge und Gerölllawinen.

Nach drei Stunden fuhren wir mit der Gondelbahn wieder ins Tal. Von dort aus ging es mit dem letzten Bähnchen direkt weiter auf die Kleine Scheidegg, wo wir eincheckten und Äplermakaroni assen.

Nach dem Abendessen fuhren wir mit einem Extrazug bis Station Eigergletscher. In dem grossen Haus wartete eine weitere Aufgabe auf uns. Wir mussten Fragen über den Klimawandel beantworten, welche auf einer Leinwand gezeigt wurden. Wir waren auch bei dieser Aufgabe hervorragend.

Nach ein paar Spielen und etwas Tee mit Brownies wanderten wir bei klarem Sternenhimmel zurück auf die Kleine Scheidegg, wo ein gemütlicher Schlaf auf uns wartete.



Um 6.30 Uhr hiess es aufstehen für uns. Nach dem Morgenessen mussten wir unsere Sachen packen, weil wir schon mit dem ersten Zug aufs Jungfraujoch fuhren. Wir hielten bei den Stationen Eigerwand und Eismeer an, wo uns phänomenale Ausblicke erwarteten. Auf dem Jungfraujoch angekommen, führte uns Moritz auf das Nährgebiet des Aletschgletschers hinaus, wo er uns zeigte, wieviel Schnee es braucht, m³ Eis entsteht. Auf der Sphinxterrasse hatten wir ein wunderschönes Panorama. Im Eispalast konnte man gut die verschiedenen Ablagerungen im Eis erkennen. Moritz zeigte uns was passiert, wenn der Permafrost auftaut und was das für das Jungfraujoch heisst: Zusammengefrorene Geröllhaufen tauen auf und kommen ins Rutschen. Als wir alles gesehen hatten, fuhren wir gegen Mittag wieder nach unten. Bei der Station Eigergletscher stiegen wir aus und es wurde uns die nächste Aufgabe auferlegt. Wir mussten an Hand eines Diagramms mit verschiedenen Bauklötzchen den Anteil Schneewasser, Gletscherwasser und Regen im Fluss darstellen. Diese Aufgabe schien darin sinnvoll zu zeigen, dass wenn wir einmal kein Gletscherwasser mehr im Fluss haben, es sehr dürre Sommer geben könnte. Auf der anschliessenden Moränenwanderung, die uns zu einem künstlichen See führte, sahen wir gut wie schnell der Gletscher in den vergangenen 30 Jahren zurückgegangen ist, nämlich 300m. Bei diesem künstlichen See hatten wir Spiele mit Schätzfragen zu lösen. Wir mussten einen Slalom mit dem Fahrrad, mit Schneeschuhen oder mit einem Autoreifen fahren. Mit einem Blaströhrchen durften wir auf Luftballone schiessen, damit diese zerplatzten. Wir durften mit Wasser auf verdrehte Buchstaben schiessen, damit diese sich drehten und einen Satz bilden konnten. Die Erde mit unserem Körpergewicht in ein Gleichgewicht zu bringen war unsere letzte Aufgabe. Wir lagen bei allen Schätzfragen sehr nahe und lösten die Spiele schnell im Team. Mit einem guten Gewissen, vieles gelernt und erlebt zu haben, kehrten wir glücklich und mit vollen Speicherkarten in unseren Digitalkameras nachhause zurück.

